

drei Baon. unter Waffen blieben und eine wichtige Reserve der 10. Armee bildeten. Bes. Geschick bewies R. 1919 anlässlich der Besetzung Klagenfurts durch jugoslaw. Kräfte.

W.: Geschichte der Kärntner Schützen im Ersten Weltkrieg, Geschichte der landständ. Adelsfamilien, Manuskripte, Kärntner Landesarchiv, Klagenfurt.

L.: *Tagespost (Graz) vom 27. 3. 1935 (Abendausg.)*; M. Wutte, H. R.-H. f. in: *Carinthia I, 125, 1935, S. 153f.*; (A.) Pantz, H. Ritter R. v. und zu H. f. in: *Adler 12, 1935-1938, S. 57f.*; *Bez. Hauptmannschaft Klagenfurt. Festschrift zur Hundertjahrfeier ihrer Gründung, 1950, S. 20ff.*; *Mitt. E. Steinböck, Wien.* (H. Jäger-Sunstenau)

Rainold Karl Eduard, Journalist und Schriftsteller. * Gnadenberg (Godnów, preuß. Schlesien), 1779 (1790); † Prag, 18. 9. 1835. Stand nach kaufmänn. Tätigkeit 1806 als Freiwilliger in preuß. Kriegsdienst; um 1809 kam er – nach Handlungsreisen durch Italien, Frankreich, Deutschland und die Schweiz – nach Wien, erhielt dort eine Stelle als Fourier und machte die Feldzüge gegen Napoleon mit. Als Rechnungsführer verabschiedet, ließ sich R. in Prag nieder, wo er neben Gelegenheitschriften, topograph. Arbeiten und Reichthbb. verschiedene schöngeistige Periodika hrsg. Bes. die Z. „Hyllos“, deren Ertrag er für wohltätige Zwecke bestimmte und an der u. a. F. K. Miltner, J. H. Mirani, Polt und der junge Marsano (alle s. d.) sowie J. H. Dambeck und J. Cornova mitarbeiteten, und „Erinnerungen ...“, die in ihrer langen Erscheinungsgeschichte (1822–1864) bedeutende Schriftsteller vereinigten, kamen durch ihre Verbindung von literar.-unterhaltenden und belehrenden Beitr. mit Kupferstichen, Landkarten, Musikalien etc. dem Bedürfnis und dem Geschmack der Zeit entgegen.

W.: Verzeichnis aller im Kg. Reich Böhmen befindlichen Ortschaften ... 15 He., 1820; Smlg. bildlicher Darstellungen bemerkenswerther Personen Gegenstände und Begebenheiten ... 2, 1826; Prags Feierlichkeiten bei dem 100jährigen Jubelfeste der Heiligssprechung des Johann von Nepomuk, 1829; Prag und seine Umgebungen, ca. 1832; etc. Hrsg.: Hyllos, 1819f.; Denkmal. Dem großen Helden unserer Zeit ... K. Ph. Fürsten zu Schwarzenberg ... 1820; Erinnerungen an merkwürdige Gegenstände und Begebenheiten, 1822ff.; Die Posteil-, Diligence- und Brancardwagen ... 1823, 2. Aufl. 1828; Reise-Taschen-Lex. für Böhmen, 1835, 2. Aufl.; Handwörterbuch der Landeskd. des Kg. Reiches Böhmen, bearb. von F. C. Watterich v. Watterichsburg, 1845; Einst und jetzt, o. J.; etc. Mehrere von F. J. Kreibich bearb. Landkarten, 1819ff.

L.: *Prager Ztg.* vom 22. 9. 1835; *Goedeke, s. Reg.*; *Graefler-Czikann; Wurzbach; H. Börnstein, 75 Jahre in der Alten und Neuen Welt I, 1881, S. 124ff., 128, 130f.*; *A. G. Przedak, Geschichte des dt. Wesens in Böhmen, 1904, S. 143ff.* (E. Lebensaft – H. Reitterer)

Rainoldi Paul, Tänzer und Pantomimenmeister. * Mailand, 18. 4. 1781; † Prag, 1. 1. 1853. Sohn eines Bäckermeisters; erhielt in Mailand bei Sedini seine erste tänzer. Ausbildung und trat bereits 1798 als Erster Groteskttänzer im Kinderballett Cerris in Bergamo auf. Über mehrere oberitalien. Städte kam er 1804 nach Wien ans Kärntnerorttheater und wurde, von Duport sowie von N. und P. Angiolini weitergebildet, ein ausgezeichneter Groteskttänzer. Ab 1813 war R. mit seiner Gattin Angiolina, geborenen Martignoni (* Mailand, 24. 2. 1796; † Wien, 19. 2. 1849), am Leopoldstädtertheater engagiert, wo beide in der Pantomime als Chevalier bzw. als Colombine brillierten. 1818 wurde R. Pantomimenmeister an diesem Theater und brachte bis zu seinem Ausscheiden 1830 durch reiche Erfindungsgabe – er schrieb und choreographierte ca. 70 Pantomimen – und künstler. Geschmack diese dramat. Gattung zu solcher Blüte, daß man von einem Goldenen Zeitalter der Pantomime sprechen kann. „Die Zauberbirn“ (1824, Musik von F. Volkert) fand sogar die begeisterte Anerkennung des Philosophen Hegel. R. arrangierte auch mit großem Erfolg die Tänze und Gruppierungen aller im Leopoldstädtertheater uraufgef. Stücke Raimunds (s. d.). Nach einem kurzen Engagement am Josefstädtertheater (1830/31) zog sich R. mit seiner Frau ins Privatleben zurück, verlor aber sein Vermögen und war in der Folge an verschiedenen Provinztheatern beschäftigt, bis ihn 1838 F. Pokorny (s. d.) wieder an das Josefstädtertheater holte. Als Nachfolger J. Raabs (s. d.) ging R. 1840 als Ballettmeister ans Prager Ständetheater, wurde aber beim Dion. Wechsel 1846 nicht mehr engagiert und kehrte nach Wien zurück. Unter Pokorny bzw. dessen Sohn Alois (s. d.) Ballettmeister am Josefstädtertheater (1846–48, 1849/50) und am Theater a. d. Wien (1850–52), wirkte er ab 1852 noch einmal am Prager Ständetheater, starb aber bald darauf.

W.: P. R. Ballet- und Pantomimen-Meister (1781–1853). Eine autobiograph. Skizze, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung 1946/47, 1949, S. 60ff.* Pantomimen: *Der Sturz des Ikarus*, bearb. von J. Brinke (Musik von F. Volkert), 1817; *Persus und Andromeda* (Musik von F. Volkert), 1815; *Die glückliche Schusterin* (Musik von F. Volkert u. a.), 1821; *Das Donnerwetter* (Musik von F. Carmasini), 1834; *Spadifankerl der Scheintode*, 1834; *Die ländlichen Scherze* (Musik von F. Carmasini), 1838; *Der Ritter Tiegerherz*, 1838; *Das Narrenhaus* (Musik von J. Nep. Hummel), 1839; *Wo sind die Zeiten der Pantomimen!*, 1850, alle Manuskript, Theatersmlg., Österr. Nationalbibl., Wien; etc. Briefe, Hss.Smlg., Wr. Stadt- und Landesbibl., Wien.